

■ Hochgelobte Machbarkeitsstudien

Das ERC-Programm Proof of Concept Grants erhält in einer ersten Evaluation Bestnoten.

Seit sieben Jahren vergibt das European Research Council (ERC) Geld an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen ERC Grant einwerben konnten, damit sie das Innovationspotenzial ihrer Forschung ausschöpfen. Fast 800 Projekte wurden bisher mit einem „Proof of Concept Grant“ ausgezeichnet – eine ausreichende Zahl, um Konzept und Wirksamkeit erstmals zu begutachten.^{#)}

Mit einem Proof of Concept Grant lassen sich aus Forschungs-ideen Patentanträge erstellen oder Ausgründungen vornehmen. Bis zu 150 000 Euro können dazu dienen, Geschäftsfelder auszuloten oder Kapital anzuziehen. Das ERC verfolgt mit dem Instrument zudem das allgemeinere Ziel, den Forscherinnen und Forschern den Innovationstransfer schmackhaft zu machen. Laut der Evaluation scheint das gut zu gelingen: 68 Prozent der Geförderten fühlen sich ermuntert und besser gerüstet, weitere Ideen auf den Markt zu bringen.

Im Vergleich zu einer Kontrollgruppe, deren Mitglieder den Innovationstransfer ohne einen Proof of Concept Grant versuchten, sind die Geförderten auch erfolgreicher. So haben 20 Prozent der Grants zu Ausgründungen geführt, während in der Kontrollgruppe nur 6 Prozent erfolgreich waren. Über 42 Prozent der ERC-geförderten Projekte stellten mindestens einen Patentantrag – in der Kontrollgruppe gelang das nur bei 17 Prozent.



BauschLab, C. Hohmann / TUM und NIM

Ein Proof of Concept Grant unterstützt die Ausgründung FLUICS Connect an der TU München, die auf der Forschung zu Zytoskeletten beruht.

Die Autoren der Begutachtung – eine achtköpfige, international besetzte Expertengruppe – machen aber auch Verbesserungsvorschläge. Dazu hat das Scientific Council des ERC mit seinem Präsidenten Jean-Pierre Bourguignon Stellung genommen.⁺⁾ Beispielsweise will das Scientific Council eine erweiterte Finanzierung der Proof of Concept Grants eng mit dem European Innovation Council (EIC) abstimmen, das künftig alle Instrumente verantwortet, die innovative Ideen zur Marktreife bringen sollen.^{§)} Die Forderung nach flexibleren Laufzeiten wurde unabhängig von der Evaluation bereits in der letzten Ausschreibung umgesetzt: Nun können die Mittel für 12 bis 18 Monate beantragt werden.

Dagegen lehnt es das Scientific Council ab, im Rahmen der Proof of Concept Grants auch Trainings zum Unternehmertum anzubieten – das liege jenseits der Aufgaben des ERC und ließe sich im neuen Forschungsrahmenprogramm vom EIC umsetzen. Auch einen größeren Expertenpool für die Begutachtung der Anträge – insbesondere mit Personen, die sich mit der Finanzierung von Startup-Unternehmen auskennen – will man nicht einrichten, weil dies zu Interessenskonflikten führen könnte.

Die insgesamt positive Bewertung der Proof of Concept Grants lässt darauf hoffen, dass für das Förderinstrument zukünftig mehr Mittel zur Verfügung stehen.

Kerstin Sonnabend

#) Bericht unter <https://bit.ly/2qy6AC8>

+) Stellungnahme unter <https://bit.ly/2qBB6Kh>

§) Physik Journal, Januar 2018, S. 10

■ Ungleich verteilt

Eine Studie im Auftrag des Deutschen Hochschulverbands gibt Aufschluss über die Finanzierung der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Die Hochschulen finanzieren sich zunehmend aus zeitlich begrenzten Projekt- und Drittmitteln, während der Anteil der Grundfinanzierung durch Bund und Länder gesunken ist. Dies ist eines der Ergebnisse der Studie, die das Forschungsinstitut

für Bildungs- und Sozialökonomie im Auftrag des Deutschen Hochschulverbandes (DHV) erstellt hat.^{%)} Demnach ist die leistungs-unabhängige Landesfinanzierung für Forschung und Lehre in den letzten zehn Jahren von 73 auf 50

Prozent gesunken. Da die Ausgaben der Hochschulen aber gestiegen sind, muss der Rest zunehmend aus Drittmitteln finanziert werden. 70 Prozent des Wachstums der Hochschulfinanzen stammt inzwischen aus Drittmitteleinnahmen.

%) Die gesamte Studie findet sich unter <https://bit.ly/2H3caGI>